

bekannt geworden. Wir haben schon oben bei der Lebensgeschichte Miss. Dittrich's gesehen, wie der Graf und seine edle Gemahlin auf den jungen, mit großen Idealen sich tragenden Hauslehrer einen tiefgehenden Eindruck machten, ihn zum Bibellesen ermunterten, ihn auch zu P. Koller in Lausa mit in die Kirche nahmen. An der Mission betheiligte sich Graf v. Einsiedel aus dem lebhaften Bedürfnis, auch hierin dem Reiche Gottes zu dienen. Aus freiem Antrieb nahm er sogleich im Anfang (1820) an den Sitzungen des Missionsvereins Theil; in den schweren Zeiten (1826 ff) ward er dem Verein die treueste Stütze und half die eingerissenen Unordnungen gründlich beseitigen. Seit 1828 war er Präsident des Missionsvereins. Als er Dresden 1830 auf einige Zeit verlassen mußte, leitete er doch noch fortwährend den Verein, keine wichtigere Entscheidung wurde ohne ihn getroffen; die Protokolle der Missionsitzungen wurden ihm zugeschickt und er stand in fortwährend lebhaftem Briefwechsel mit dem Secretär des Bibel- und Missionsvereins, dem Buchhändler J. Naumann. Ich finde in den Präsidialverordnungen aus jener Zeit fast durchgehends wöchentlich zwei Briefe, welche in eingehendster, klarster Weise Entscheidungen geben und zugleich auch voll warmer Theilnahme für persönliche Erlebnisse sind. Sein fortwährend gleich starkes Interesse an kirchlichen Fragen führte ihn, der sich schon durch P. Stephans streng lutherische Predigten am meisten angezogen gefühlt hatte, immer tiefer in die klare confessionelle Stellung, so daß er auch mit P. Wermelskirch streng kirchlicher Wirksamkeit als Missionsdirector vollständig einverstanden war. Nach Wermelskirch's Abgang war die Berufung Grauls des Grafen von Einsiedel besonderer persönlicher Wunsch, den er auch, in richtiger Erkenntniß von Grauls Bedeutung, trotz so mancher entgegenstehender Ansichten durchgeführt hat. Seine besondere Liebe und sein Wohlwollen gegen Graul bewies er auch darin, daß er demselben zu seiner Reise nach Ostindien eine bedeutende Unterstützung zu Theil werden ließ. Als Vorsitzender des „Collegium der evangelisch-lutherischen Mission zu Leipzig“ war er von 1847—1853 thätig. Dem sächsischen Haupt-Missionsvereine gehörte er dann wieder als Comitémitglied an. Für Neubelebung der Judenmission, von welcher wir unten noch zu sprechen haben, gab er die nachhal-